


Transformation verstehen 13 - Das Narrativ der Digitalen Transformation - Storyboard

Arno Rolf

April 27, 2020

Bild	Text
 <p>DAS NARRATIV DER DIGITALEN TRANSFORMATION</p> <p>Der unaufhaltsame Transfer von Dingen, Handlungen und Bedürfnissen in Daten -</p> <p>Worauf sollten wir uns einstellen?</p> <p>MikroFalls 2020</p>	<p>Worauf läuft der Pfad der digitalen Transformation mit seinen Bausteinen und Herausforderungen hinaus? Was steht am Ende der Erzählungen? Mit welchen Metaphern werden sie uns nahegebracht? Worauf sollten wir uns einstellen?</p> <p>Die digitale Transformation verläuft nicht eigendynamisch, die Interpretation als Sachzwang greift zu kurz. Technische Entwicklungen verweben sich mit Deutungskämpfen, Narrativen und Metaphern zu einem Digitalisierungspfad.</p> <p>„Unter dem Asphalt“ des Pfades, werden Kapitalinteressen, Konflikte, Sieger und Verlierer erkennbar. Die vermeintliche „Nutzungslogik“ stellt sich als eine Erzählung, ein Narrativ heraus, das sich durch Kämpfe und Interessen durchgesetzt hat.</p> <p>Versuchen wir also aus technischen Potenzialen, Bausteinen, Herausforderungen, dominierenden Erzählungen und Metaphern ein Mosaik zusammenzufügen, das Auskunft gibt, worauf Gesellschaft und Ökonomie sich einstellen sollten.</p> <p>00:40</p>
<p>Die Entstofflichung der Gesellschaft</p> <p>MikroFalls 2020</p>	<p>Ein Kern der digitalen Transformation ist die Entstofflichung vieler Dinge und die unaufhaltsame Verwandlung von Handlungen und Bedürfnissen in Daten.</p> <p>00:15</p>

Neue Bedürfnisse durch „reine digitale Produkte“ > > 
 Facebook, Suchmaschine ...
Zerstörung materieller Dinge durch Entstofflichung > > 
 Buchhandel, Filmproduktion, Fotografie ...
Dinge aus Daten produzieren > > 
 3D-Druck, Internet der Dinge
Digitalisierung von Alltags-handlungen > > 
 bargeldlose Zahlung, Tickets, Bordkarten ...
Digitalisierung von Dienstleistungen > > 
 Einzelhandel/Amazon, Dating-Agenturen, Taxis/Uber ...
Konstruktion physischer Dinge ohne Arbeit durch (KI): > > 
 Industrieroboter ...
„Hybride Produkte“: Anreicherung physischer Dinge mit Intelligenz > > 
 Maschinen, Autos ...

Einige Beispiele: Die meisten Informationen erreichen uns heute u.a. über Mails, Apps und Messengerdienste; das Buch verliert durch eBooks nach und nach seinen materiellen Charakter; Kauf und Speicherung von Tickets werden häufig über unser Smartphone abgewickelt; die Partnersuche erfolgt öfter über Dating-Agenturen; traditionelle Produkte wie Maschinen und Autos verändern sich durch Daten und Künstliche Intelligenz, sie werden zu hybriden Produkten, etwa beim autonom fahrenden Auto; durch Digitalisierung entstehen auch neue attraktive Bedürfnisse, die schnelle Verbreitung gefunden haben, u.a. Twitter oder Googles Suchmaschine.
 00:20

Bilder/Szene04.png

Durch den Transfer von Produkten, Handlungen und Bedürfnissen in Daten konnte sich die globale Ökonomie in eine Plattform-Ökonomie verwandeln. Die Bewohner der westlichen Hemisphäre haben akzeptiert, dass vorwiegend amerikanische Plattformen der Big Five, Amazon, Apple, Facebook, Google und Microsoft, sich in die traditionellen globalen ökonomischen Wertschöpfungsprozesse quetschten und dass diese heute die digitale Transformation mit ihren Plattformen kontrollieren. Um ihre ursprünglichen Kernprodukte haben sie eine Vielzahl von zusätzlichen Angeboten entwickelt, Start-ups aufgekauft und Allianzen mit Weltmarktkonzernen der Old Economy abgeschlossen.
 00:20

Entstofflichung vieler Dinge und die unaufhaltsame Verwandlung von Handlungen und Bedürfnissen in Daten
 ↓

MikroPöls.org

Wenn wir nicht zu den digitalen Eremiten zählen wollen, ist es nicht zu vermeiden, dass wir mit unseren Smartphones, Tablets oder Laptops Teil dieses Systems sind und dabei die Rolle der Datenlieferanten übernehmen. Scheinbar so ganz nebenbei fallen den Plattformen unsere Daten als „Sterntaler in den Schoß“, heute Big Data genannt. Daten sind heute auch deshalb eine zusätzliche Währung, so eine verbreitete Meinung, da aus ihnen neue ertragreiche Geschäftsmodelle entwickelt werden können.
 00:20

Entstofflichung vieler Dinge und die unaufhaltsame Verwandlung von Handlungen und Bedürfnissen in Daten
 ↓

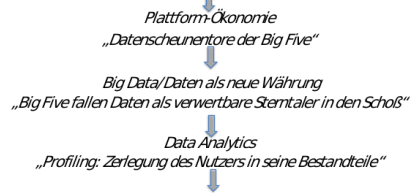
Plattform-Ökonomie
 „Datenscheunentore der Big Five“
 ↓

Big Data/Daten als neue Währung
 „Big Five fallen Daten als verwertbare Sterntaler in den Schoß“
 ↓

MikroPöls 2020

Die Ernte wird vor allem über die „Datenscheunentore“ der Big Five eingefahren ...
 00:05

Entstofflichung vieler Dinge und die unaufhaltsame Verwandlung von Handlungen und Bedürfnissen in Daten



MikroPolis 2020

... und dann über Data Analytics in seine wertvollen Substanzen zerlegt. Es ist ein Profiling aller Nutzer, was man bislang nur beim Versuch, Kriminelle zu identifizieren kannte. Es ist die Jagd auf das besondere Profil jedes Einzelnen. Sind seine „Bestandteile“ transparent, ist er mit Unterstützung von Künstlicher Intelligenz als „Besonderheit“ vorhersagbar.

Man denke nur daran, welche Vielzahl und Vielfalt an persönlichen Daten täglich allein bei der Nutzung von Medien, wie Facebook, WhatsApp oder Googles Suchmaschinen anfallen, aus denen leicht persönliche Neigungen, die Gemütsverfassung oder die individuelle ökonomische Situation ausgewertet werden können, alles Datenfutter für die Profilbildung!

00:20

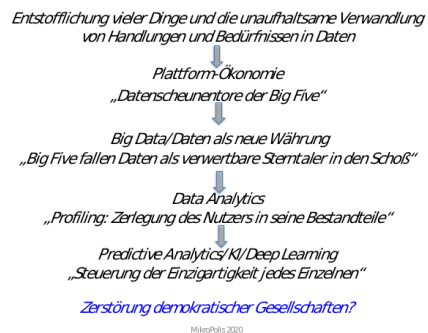
Entstofflichung vieler Dinge und die unaufhaltsame Verwandlung von Handlungen und Bedürfnissen in Daten



MikroPolis 2020

Das Ziel der bis heute absehbaren Erzählung ist Predictive Analytics: Mit Unterstützung von KI- und Deep-Learning-Methoden soll die Steuerung der Einzigartigkeit (Singularität) jedes Einzelnen, wie von sozialem Leben und Sachen möglich werden. Dann ginge es nicht mehr wie bislang nur um treffsichere Werbung, sondern um die Produktion vorhersagbarer Individuen durch Verhaltensüberwachung und -steuerung (Andreas Reckwitz: Das Ende der Illusionen. Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne, edition suhrkamp 2019).

00:25



Soshana Zuboffs Einschätzung dieses Narrativs ist eindeutig: Demokratien werden in dieser Überwachungsökonomie auf Dauer nicht überleben: „Es ist die Entmündigung des eigentlichen Souveräns, des Staatsvolkes [...]“ (Soshana Zuboff: Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus, 2019).

Was Zuboff mit diesem Satz auf den Punkt bringt, drückt das Bundesverfassungsgericht 2019 sinngemäß ähnlich aus, allerdings mit etwas längeren Sätzen und ohne den Tatbestand „Zerstörung der Demokratie“ auszusprechen: „In allen Lebensbereichen werden zunehmend für die Allgemeinheit grundlegende Dienstleistungen auf der Grundlage umfangreicher personenbezogener Datensammlungen und Maßnahmen der Datenverarbeitung von privaten, oftmals marktmächtigen Unternehmen erbracht, die maßgeblich über die öffentliche Meinungsbildung, die Zuteilung und Versagung von Chancen, die Teilhabe am sozialen Leben oder auch elementare Verrichtungen des täglichen Lebens entscheiden“. Und es weist angesichts der Manipulierbarkeit und „der unbegrenzten Verbreitungsmöglichkeit der Daten sowie ihrer unvorhersehbaren Reproduzierbarkeit in intransparenten Verarbeitungsprozessen mittels nicht nachvollziehbarer Algorithmen, können die Einzelnen hierdurch in weitreichende Abhängigkeiten geraten.“

Für Personen sei es so gut wie unmöglich, ihre personenbezogenen Daten gegenüber Unternehmen nicht preiszugeben, es sei denn sie verzichten freiwillig auf mittlerweile zum alltäglichen Leben gehörende Dienstleistungen (Beschluss des BVerfG vom 6. Nov. 2019 (1 BvR 16/13, insbesondere in Rn. 85).

00:45

Von Datenscheunentoren und Datenzwillingen

Mikrofilm 2020

Der Transfer von privaten Handlungen und Bedürfnissen in Daten, der in erster Linie Folgen für den privaten Bereich von Individuen hat, ist nur ein Teil der Erzählung der Datenökonomie. Individuelle Interessen können des Weiteren durch Verwertung nicht personenbezogener Daten beeinträchtigt werden, etwa durch anonymisierte Gesundheitsdaten oder Bewegungsdaten, so der ehemalige Verfassungsrichter Wolfgang Hoffmann-Riem. Die Verfügungsmacht über diese Daten generiert Macht über ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungen (Wolfgang Hoffmann-Riem. Der grundrechtliche Persönlichkeitsschutz im Bereich digitaler Kommunikation 27.12.2019).

Zur ganzen Erzählung gehört, dass für große Teile der Ökonomie wie der Lebenswelt ein „digitaler Datenzwilling“ geschaffen werden soll.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die Entwicklung des Internets der Dinge mit der Industrie 4.0. Das Internet der Dinge soll die Integration der Produkte, Alltagshandlungen, Bedürfnisse, Dienstleistungen, Geräte und Maschinen, die in Daten transferiert werden, übernehmen. Digitale Produkte wie digital vermittelte Dienstleistungen und menschliche Kommunikation sollen sich über ein Netzwerk verbinden. Die Metapher Datenzwilling ist dafür passend.

00:35

Die Alternative:
Das Narrativ Mustererkennung

Mikropolis 2020

Diese bisherige Darstellung, so unsere Einschätzung, kann als aktuell geltende Erzählung der westlichen Welt wie Chinas angesehen werden. Die Kernaussage ist die Annahme von Soshana Zuboff, dass diese Entwicklung zur Zerstörung der Demokratie führen wird.

Könnte ein anderes Narrativ mit anderen Interessen, ausgeschmückt mit anderen Metaphern, zu gänzlich anderen Resultaten führen? Es ist für lebendige Wissenschaften wünschenswert, andere Auffassungen zu vertreten, dabei Konflikte und Deutungskämpfe zu akzeptieren, so auch bei der Einschätzung über den Verlauf der digitalen Transformation.

Die Gegenposition zu Zuboff hat 2019 der Münchner Sozialwissenschaftler Armin Nassehi mit seinem Buch „Muster. Theorie der Gesellschaft“ vorgelegt (Verlag C. H. Beck, München 2019. 352 S.). Soshana Zuboffs Narrativ fertigt er mit dem Satz ab, Mischung aus kritischer Attitüde und alltagsnaher Beschreibung. (Armin Nassehi: „Muster. Theorie der Gesellschaft“, C. H. Beck, München 2019. 352 S.).

Nassehis Narrativ: Für welche gesellschaftlichen Probleme ist die Digitalisierung die Lösung und nicht, was für Probleme bereitet sie?

Seine Kernmetapher: Muster; sein Narrativ: Wie gehen wir mit unsichtbaren Mustern um?

Statistische Mustererkennungstechnologien, so Nassehi, habe es schon immer gegeben, um Verhaltensweisen zu erkennen, zu kontrollieren und zu regulieren. Die Digitalisierung habe aber erst die Identifizierung der untergründigen Muster der Gesellschaft zu ihrer Geschäftsgrundlage gemacht.

Die Gesellschaft könne mit den Möglichkeiten von Big Data und Künstlicher Intelligenz ihre verborgenen Muster, also ihre Ordnung durch Nutzung und Analyse von Daten wiederentdecken.

Das Feld, das Nassehi mit der Mustererkennung aufmacht, dürfte für viele Ökonomen und Wissenschaftler attraktiver sein als Zuboffs Warnungen. Er macht auf Potenziale aufmerksam, die eine tiefere Durchdringung ihrer jeweiligen Domänen versprechen, die bislang wegen nicht vorhandener Methoden und Werkzeuge bzw. mit den vorhandenen statistischen Verfahren verschlossen sind.

Aktuell ausgeschriebene wissenschaftliche Programme gehen bereits in diese Richtung: In sogenannten Data Literacy Education-Projekten soll Studierenden, bewusst ausgewählt aus nicht-technischen und nicht-naturwissenschaftlichen Disziplinen, etwa Mediziner, Betriebswirte und Geisteswissenschaftler, Datenanalysekompetenz vermittelt werden. Die Hoffnung, sie so in die Lage zu versetzen, dass sie zukünftig bislang nicht entdeckte Muster in ihren Domänen aufspüren können (Data Driven X-Projekt der Leuphana-Universität Lüneburg). Zum besseren Verständnis der unterschiedlichen

Erzählungen: Nassehi steht in der Tradition von Niklas Luhmanns Systemtheorie, Zuboff dürfte sich vermutlich eher mit den Arbeiten von Jürgen Habermas identifizieren, womit der alte Streit aus den 70er Jahren zwischen Luhmann und Habermas ein Revival erfährt. Beide haben sich einst wie die Kesselflicker gestritten. Beide haben bis heute funktionsfähige und aggressiv diskutierende „Schulen“ hinterlassen.

01:20

Synthese als Fortschritt

MicroKols 2020

Unsere Einschätzung: beide Erzählungen schließen sich nicht gegenseitig aus. Jede bearbeitet mit ihrem Narrativ und ihren Deutungen ein Feld, das vom anderen vernachlässigt wird.

Nassehi etwa arbeitet mit einem mechanistischen Gesellschaftsbild, so die Kritik von Cornelia Koppetsch, bei dem Akteure, Maschinen und Algorithmen selbstläufig soziale Strukturen hervorbringen. Macht und Ressourcenverteilung spielten ebenso kaum eine Rolle wie die Herausforderungen, die durch Digitalisierung stattfinden. Nassehi blendet Folgen aus, die die Digitalisierung auf gesellschaftliche Veränderungen, wie Denkweisen, soziale Praktiken und Strukturen verursachten (Cornelia Koppetsch: Die Verdoppelung der Welt, In: FAZ: 06.09.2019, Nr. 207, S. 12).

Andererseits zeigt Nassehi auf, was bei Zuboff und anderen zu kurz kommt, dass durch Digitalisierung mit Big Data und KI die Komplexität der Gesellschaft transparent und sie so Erkenntnisse und Problemlösungen für Wissenschaft, Medizin, Wirtschaft und Verwaltung möglich macht, die Gesellschaft wie Ökonomie voranbringen können.

Ein aktuelles Beispiel ist die in der COVID-19-Pandemie zum Einsatz kommende Tracing-Smartphone-App, die Kontakte von COVID 19-Infizierten über eine Bluetooth-Applikation, schnell nachverfolgen und durch Datenabgleich identifizieren kann. Unter Einbeziehung vieler gesellschaftlicher Akteure wird heftig darum gerungen, die App ausreichend sicher zu machen, bei gleichzeitigem Schutz der Privatsphäre.

Die Janusköpfigkeit der Digitalisierung besteht offensichtlich darin, dass in ihrer Folge einerseits mit erheblichen positiven wie negativen Eingriffen in gesellschaftliche Strukturen zu rechnen ist, beispielsweise bei der Produktion vorhersagbarer Individuen durch Verhaltensüberwachung und -steuerung. Andererseits hat sie das Potenzial, komplexe gesellschaftliche Strukturen sichtbar zu machen, die mit bloßem Auge nicht zu erfassen sind. Während sich zahlreiche gesellschaftliche Bereiche durch Digitalisierung wie nie zuvor verändern, können zugleich immer mehr „Geheimnisse“ offengelegt werden: in der Medizin, in der Ökonomie, im Privatleben.

01:20

China, USA, Europa – Analyse ihrer Narrative

MikroPelle 2020

Lassen sich die beiden Narrative – Zerstörung der Demokratie einerseits sowie Mustererkennung zur besseren Durchdringung von Ökonomie und Gesellschaft andererseits – empirisch im Kontext der globalen Kämpfe um digitale Vorherrschaft der drei Blöcke China, USA und Europa wiederfinden?

In China dominieren die drei Datenmonopole Alibaba, Tencent und Baidu. Das Land will bereits in diesem Jahr die „harmonische Gesellschaft“ mit dem so genannten „Sozialkreditsystem“ realisieren: mit Gesichtserkennungssoftware zusammen mit Belohnungs- und Diskriminierungssystemen sollen die einzelnen Bürger auf Linie gebracht und in Schach gehalten werden.

Chinas Mission ist, den autoritären Staatskapitalismus in Kombination mit Marktwirtschaft und den Möglichkeiten von Big Data und KI auf ein neues Level zu heben. Sie sind das Paradebeispiel für den umfassenden Einsatz der Mustererkennungswerkzeuge Big Data und KI zur Zerstörung jeglicher demokratischer Regungen. Sie nutzen die technischen Potenziale, um die Verhaltensweisen von Menschen, die Ökonomie wie die gesamte Infrastruktur des Staates vor allem für die Parteiführung transparent und für sie regulierbar zu machen. Mit den gespeicherten Datenmassen soll das gesellschaftliche Geschehen mit seinen verborgenen Verknüpfungen, Wechsel- und Nebenwirkungen, die bislang jenseits menschlicher Wahrnehmungsmöglichkeiten lagen, erkannt werden. Verhaltensweisen jedes Einzelnen aber auch die Produktivkräfte der Ökonomie können dann, so die Hoffnung auf verborgene, für die Parteiführung relevante Muster identifiziert, überprüft und in die gewünschte Richtung gelenkt werden („predictive analytics“), einfacher: Die Manipulation der Massen und der Kultur wie die Steigerung des Wirtschaftswachstums soll so gelingen. Die autoritäre Staatsführung hat die Gefahr von Diskussionen über individuelle und gesellschaftliche Folgewirkungen erkannt und will sie durch digitale Werkzeuge im Keim ersticken.

01:00

In den USA sind die Daten vor allem im Besitz von Big Five, die mit ausdifferenzierten Methoden das Verhalten der Bürger steuern, euphemistisch „anstupsen“ oder „nudging“ genannt.

MikroPolis 2020

Die USA können sich, was die Big Data- und KI-Potenziale betrifft, mit China in Qualität und Ausmaß messen. Schenkt man Autoren wie Moritz Rudolph Glauben, so hat China die Vereinigten Staaten bei der digitalen Schlüsseltechnologie KI schon überflügelt. KI und Big Data lassen sich in China besser perfektionieren, da dort keine liberalen Bedenken gegen die Ausbeutung der Privatsphäre bestehen und persönliche Daten ohne große Probleme in Algorithmen einfließen können (Moritz Rudolph: Der Weltgeist als Lachs. Geschichtsphilosophische Implikationen des chinesischen Aufstiegs, in: Merkur, 74. Jahrgang, Heft 849, 2/2020).

Die Ironie ist: Die Daten-Herrschaft liegt in den demokratisch verfassten Vereinigten Staaten anders als in China nicht beim Staat, sondern in erster Linie bei den fünf Datenmonopolen Google, Amazon, Facebook, Apple und Microsoft, auch wenn die NSA massiv auf diese Daten zugreift (netzpolitik.org 3.5.29017, <https://netzpolitik.org/2017/steigende-abhoerzahlen-bei-nsa-ueberwachung/>).

Sind diese Fünf nicht schon längst dabei, eine ähnliche Erzählung zu verwirklichen, nur auf die monopolkapitalistische Art? Facebooks Versuch, die private Weltwährung Libra zu etablieren, geht in diese Richtung. Auf der Ebene der Mustererkennung sind sie die globalen Vorreiter, wie die „Datenscheunentore“ der Big Five mit Predictive Analytics und Profiling zeigen. Es gibt aber auch Intellektuelle – Beispiel Zuboff – und eine kritische Öffentlichkeit, die auf die denkbare Zerstörung der Demokratie hinweisen und die Einhaltung von Werten und Normen der Verfassung mit mäßigem Erfolg einfordern, es sind also bei Narrative zu finden.

00:45

Europa ist eingeklemmt

Im **Westen** von globalen Plattform aus dem Silicon Valley und im **Osten** von den digitalen Herrschaftsansprüchen Chinas.

Beide gründen ihre Herrschaft auf **riesigen Datenschätzen** ihrer Bürger bzw. Konsumenten.

Chinas Weg ist mit den Ansprüchen einer digitalen sozialen Marktwirtschaft unvereinbar.

Die dominierenden **US-Plattformen** mit ihren Ansprüchen auf Aushorchung, Kontrolle und Steuerung sind einzuhegen, ihre ökonomische Dominanz resultiert auch aus Steuerhinterziehung.

MikroVoll 2020

Europa ist eingeklemmt im Westen von globalen Plattformen aus dem Silicon Valley und im Osten von den digitalen Herrschaftsansprüchen Chinas. Beide gründen ihre Herrschaft auf riesigen Datenschätzen ihrer Bürger. Beide haben das System der Datenanalyse und des Profilings ihrer Bürger bzw. Konsumenten perfektioniert, China um eine autoritäre Staatsführung stabil zu halten, in den USA zur Profitmehrung und Stabilisierung weniger globaler Plattformen.

Chinas Weg ist mit den Ansprüchen einer digitalen sozialen europäischen Marktwirtschaft unvereinbar. Die USA haben bei der digitalen Transformation gegenüber Europa einen kaum aufzuholenden Vorsprung. Sie beherrschen mit ihren Plattformen unsere Ökonomie und fordern unser Wertesystem permanent und grundlegend heraus.

Für Europa bleibt als Narrativ, die dominierenden US-Plattformen mit ihren Ansprüchen der Aushorchung, Kontrolle und Steuerung einzuhegen und eine produktive Alternative zwischen demokratischen Ansprüchen, technisch-ökonomischem Fortschritt und Klimaproblemen hinzubekommen und, nicht nur ein Restposten, das Überleben der europäischen Kultur in Zeiten von Youtube, Streaminganbietern, Facebook, Google zu sichern. Dazu gehört auch, die ökonomische Dominanz der Big Five, resultierend aus Steuerverkürzungen, die faktisch Steuerhinterziehung gleicht, zu beenden.

00:35

Der Digitalisierungspfad als Aushandlungsprozess

MikroVideo 2020

Soviel zur Beschreibung der digitalen Gegenwart. Es bleibt die Eingangsfrage, worauf sollten wir uns am Ende der Erzählungen einstellen?

Die Industriesoziologin Sabine Pfeiffer geht von der Etablierung eines globalen „Öko-Systems“ aus, das alle globalen Stoff- und Geldströme einbezieht, bei gleichzeitigem Datenzugriff auf den Menschen in seinen Rollen als Bürger, Beschäftigter und Konsument. Das System wie die Menschen würden dann in ihren unterschiedlichen Rollen steuer- und kontrollierbar sein (Sabine Pfeiffer: Diskurs und Strategie, in: Fiff-Kommunikation, 4/2016, S. 12-17).

Das mag so kommen, es ist im Wesentlichen eine Fortschreibung der amerikanischen Variante mit einem Schuss chinesischer Rahmung.

Ähnlich die Erzählung von Klaus Schwab, Präsident des Davos Forums: „Alles wird in Form von Daten ausgedrückt, was zu einer Wirtschaft mit unbegrenzter Mobilität führt. Daten werden in Plattformen integriert, wodurch wirtschaftliche Interaktionen bestimmte Vermittler der Vergangenheit nicht mehr brauchen. Die Künstliche Intelligenz verwandelt Datenplattformen in intelligente Systeme, die alle Aspekte des Lebens betreffen. Plattformen und Systeme migrieren in die Cloud. Und: Die Systeme bewegen sich von der reinen Analytik hin zu Vorhersage und daraus abgeleiteten Vorschriften“ (Klaus Schwab: Rede auf Davos Forum 2019, abgedruckt in FAZ 22.1.19, Carsten Knop: Digitale Erneuerer statt Sklaven der Algorithmen).

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass es in großen Teilen so kommen wird wie Sabine Pfeiffer und Klaus Schwab es beschreiben. Sie gehen davon aus, dass die Globalisierung in der chinesischen wie in der Big Five-Variante problemlos fortgeschrieben werden muss. Sie gehen nicht auf den dahin führenden Digitalisierungspfad ein, der mit Konflikten und Kämpfen um Narrative und Metaphern gespickt ist und der Unsicherheit, dass stabil erscheinende gesellschaftliche Abläufe auch kippen können.

01:00

**Die kulturelle Erzählung –
Etablierung einer digitalen europäischen Wissensallmende**

Schulen, Universitäten, Bibliotheken, Museen, öffentlich-rechtlicher Rundfunk u.a. sind **Bausteine der Daseinsvorsorge** und „Kern des europäischen Gesellschaftsmodells“ (EU-Kommission).

Google, Facebook & Co. sind dabei, mit ihren Plattformen/Spinnennetzen den digitalen öffentlichen Raum die Kontrolle über die **europäische Kultur** zu übernehmen.

Für den Erhalt dieses europäischen kulturellen Wertesystems muss mit einer **digitalen „Wissensallmende“** gekämpft werden.

Statt zuzusehen, wie auch europäische **Kultur- und Medienproduzenten** ihre Arbeiten auf YouTube oder Facebook stellen und diesen **Daten und Profite** liefern, sind **europäische genossenschaftliche Digitalplattformen** durch öffentliche Programme zu fördern.

Ansätze: zdf/kultur, ARD-Entwurf, European Broadcasting Union (EBU), Wikipedia, Open Access, Citizen Science, Open Educational Resources (OER)
© europolis 2020

Der Digitalisierungspfad kann anders verlaufen, sofern Ereignisse bedeutsam werden. Etwa die wachsende De-Globalisierung auch aufgrund der Covid-19-Pandemie. HIV, Schweingrippe, Ebola zeigen uns, dass sich Pandemien in einer globalisierten Welt nicht eingrenzen lassen. Wird das aktuelle Abreißen globaler Lieferketten, zu stärkerer Regionalisierung innerhalb der EU führen und die Macht der globalen Plattformen einbrechen lassen? Welche Veränderungen wird die Dekarbonisierung vor dem Hintergrund einer stringenten Umwelt- und Klimapolitik nach sich ziehen? Was das denkbare Anschwellen der Flüchtlingsströme? Welche Folgen würde die Beendigung unseres Wachstumsmodells mit Externalisierung der Umweltkosten hinzu zur Kreislaufwirtschaft haben? Was, wenn immer mehr Bürger zur Einsicht gelangen, die Welt sei auch durch Digitalisierung überdreht und bedürfe der Entschleunigung?

Naheliegender, nachhaltig und effektiv wäre es, beim Narrativ „Pfad der Zerstörung der Demokratie“ anzusetzen, der irrtümlich und immer wieder als Logik gedeutet wird. Er wird „gemacht“ und verläuft von Entstofflichung, über die Datenscheunentore der Plattformen von Google, Facebook und Co. mit ihrem Profiling und „Anstupfen“ der Nutzer. Dazu sind Regulierungen notwendig, die über die an sich vorbildliche Datenschutzgrundverordnung weit hinausgehen sollten. Diese Einhegung setzt die weitgehende Einigung der EU-Staaten und die Vorbereitung auf harte Gegenmaßnahmen der Trump-Administration voraus.

Was bliebe dann vom Narrativ Mustererkennung übrig? Viel, es könnte sich auf andere, dann angesagte Bereiche konzentrieren, etwa auf Klimaprobleme, Kreislaufwirtschaft, Deglobalisierung, es blieben die medizinischen wie andere Forschungsfelder. Das Betätigungsfeld wäre riesengroß.

Die Narrative vom chinesischen „Staatskapitalismus auf Daten“ wie vom westlichen Datenkapitalismus enthalten keine „Nutzungslogik“, sie sind nicht in Stein gemeißelt.

Der Verlauf des Digitalisierungspfades wird wesentlich bestimmt von Ereignissen und vom Engagement und den Kämpfen um Werte und Normen demokratischer Gesellschaften. Die Option Mustererkennung ist und bleibt ein effektives Datenanalysewerkzeug, das sowohl zur Forcierung ökonomischer Produktivität, von Wirtschaftswachstum und Machterhalt genutzt werden kann, genauso wie zur Vertiefung und Absicherung anderer Narrative.

00:50